

K. Baer

Die filmische Rezeption der
Romanfragmente „Der Process“ und „Das
Schloss“ von Franz Kafka

Masterarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2010 GRIN Verlag
ISBN: 9783656053699

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/182015>

K. Baer

**Die filmische Rezeption der Romanfragmente „Der
Process“ und „Das Schloss“ von Franz Kafka**

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Masterarbeit

zur Erlangung des akademischen Grades „Master of Arts“

Die filmische Rezeption der Romanfragmente „Der Process“ und „Das Schloss“ von Franz Kafka

Institut für Germanistische und Allgemeine Literaturwissenschaft der



eingereicht von Katharina-Ines Bär

Bearbeitungszeitraum: 24.06 2010 - 24.11.2010

Aachen, den 24.11.2010

Inhaltsverzeichnis

<u>Einleitung</u>	3-4
<u>1. Kafka und das Kino: Beziehung zur Kinematografie und filmische Momente in seinen Texten</u>	5-11
<u>2. Die Romanfragmente „Der Process“ und „Das Schloss“- zentrale Aspekte</u>	11-26
2.1 „Der Process“.....	11-17
2.1.1 Zur Entstehungsgeschichte.....	11-13
2.1.2 Inhalt und Analyse.....	14-17
2.2 „Das Schloss“.....	17-25
2.2.1 Zur Entstehungsgeschichte.....	17-19
2.2.2 Inhalt und Analyse.....	19-25
2.3 Kafkas Werk als Inspiration für andere Kunstschöpfungen.....	25-26
<u>3. Filmtechnische und -theoretische Grundlagen</u>	27-30
<u>4. Die filmische Inszenierung der beiden Romane</u>	31-63
4.1 Analyse des Films „Der Process“ von Orson Welles.....	31-53
4.1.1 Figurendarstellung.....	36-42
4.1.2 Raumkonstruktion.....	42-47
4.1.3 Kamera und Montage.....	47-48
4.1.4 Weitere filmische Mittel.....	49-50
4.1.5 Text und Film im Vergleich: Gegenüberstellung eines Romanabschnitts und einer Filmsequenz.....	51-53
4.2 Analyse des Films „Das Schloss“ von Michael Haneke.....	53-63
4.2.1 Figurendarstellung.....	56-57
4.2.2 Raumkonstruktion.....	58
4.2.3 Kamera und Montage.....	59
4.2.4 Weitere filmische Mittel.....	60-61
4.2.5 Text und Film im Vergleich: Gegenüberstellung eines Romanabschnitts und einer Filmsequenz.....	61-63
<u>5. Berechtigung und Möglichkeiten der Kafka-Verfilmungen</u>	63-66
<u>Fazit</u>	67-69
<u>Literaturverzeichnis</u>	70-74

„Ich erzähle eine Geschichte. Das sind Bilder, nur Bilder“¹

(Franz Kafka)

Einleitung

Schon seit den Anfängen des Films kann man eine Interaktion, sowie wechselseitige Beeinflussung zwischen Literatur und dem neuen Medium des Films feststellen. Es werden etwa Ideen aus literarischen Vorlagen gewonnen oder umgekehrt filmische Mittel als Inspiration für neue Schreibtechniken gesehen. Im Kino und Fernsehen werden jedes Jahr erneut eine große Anzahl von Filmen gezeigt, die auf einer literarischen Vorlage beruhen und sich nicht selten damit brüsten einer berühmten Feder entsprungen zu sein. Durch diese Art von Qualitätssiegel, welches die Werke durch besondere Betonung ihrer literarischen Herkunft erhalten, soll ein möglichst breites Publikum für den Film begeistert werden. Zuschauer, die die literarische Vorlage schon kennen werden jedoch nicht selten enttäuscht, erwarten doch viele eine gewisse Werktreue, also eine möglichst exakte Umsetzung der ihnen bekannten Geschichte auf der Leinwand. Andere lehnen eine Verfilmung von vorne herein als künstlerisch nicht wertvoll und minderwertig ab. Die filmische Adaption sollte jedoch als eigenständiges Werk und Neuinterpretation der Vorlage betrachtet werden, wobei aber natürlich hinterfragt werden darf, inwiefern die Umsetzung als gelungen angesehen werden kann. Die Transformation von literarischem Text in ein anderes Medium geht dabei zwangsläufig mit Änderungen, wie Ergänzungen und Verkürzungen gegenüber der Vorlage einher, da diese in ein anderes Zeichensystem übertragen werden muss. Das Verlangen nach absoluter Werktreue ist daher nicht zu vertreten.

Ich möchte in der folgenden Arbeit den Vergleich einer literarischen Vorlage mit dessen Verfilmung, anhand von Franz Kafkas Romanfragmenten „Der Process“ und „Das Schloss“, sowie deren filmischen Rezeptionen anstellen. Kafka und sein Werk lassen sich in mehreren Punkten mit der Kinematografie in Verbindung bringen. Eine große Anzahl von Selbstzeugnissen belegten etwa sein Interesse für die neue Kunstform. Er war ein Kinogänger, der sich vor allem für die neue Technik und deren Wirkung auf das Publikum interessierte.

1 Janouch, Gustav: Gespräche mit Kafka. Frankfurt: Fischer 1961. S. 12.